

1938 : Rommel in der Schweiz

Autor(en): **Blauner, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 08

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1938: Rommel in der Schweiz

1938 war Oberst Erwin Rommel noch ein weitgehend unbekannter Offizier des damaligen deutschen Heeres. Im Zweiten Weltkrieg wurde er Generalfeldmarschall und unter dem Beinamen der «Wüstenfuchs» weltbekannt. 1944 zwang ihn Hitler im Zusammenhang mit dem militärischen Widerstand zum Freitod.

Peter Blauner

Isonzo-Front 1917: Rommel (Oberleutnant) wird mit dem begehrten Orden «Pour le Mérite» für die tollkühne Erstürmung des Monte Matajurs ausgezeichnet. Eine Belobigung, wie sie nur wenigen Infanterieoffizieren tieferen Ranges seit Be-

Zeitzeugen, Dokumente und Fotos gesucht

Zahlreiche Archivdokumente, welche beim Autor aus dem In- und Ausland vorliegen, belegen das Geschilderte eingehend. Es wäre für die weitere Nachforschung und Erstellung einer Dokumentation, die alle Unterlagen zu der Vortragstätigkeit Rommels 1938 in der Schweiz beinhaltet wertvoll, wenn sich Zeitzeugen bei diesem melden würden und ihre Erinnerungen schilderten und eventuell Fotos beibringen könnten.

Fachoffizier Peter Blauner
Mühlaudamm 10, 3270 Aarberg
E-Mail: pb.blauner@ewanet.ch

stehen des Ordens von 1740 bis 1918 zu Teil wurde.

1937 veröffentlichte Rommel seine Erfahrungen und Erlebnisse in seinem Buch «Infanterie greift an», dem bis in die heutigen Tage ein ungeahnter Erfolg beschieden ist. So wurde dieses nach dem Zweiten Weltkrieg in mehreren Sprachen weiter herausgegeben (u. a. auf Hebräisch und Koreanisch). Bis in die 1990er Jahre war die «Infanterie greift an» in den USA in Militärbuchhandlungen als Leitfaden für die Ausbildung erhältlich.

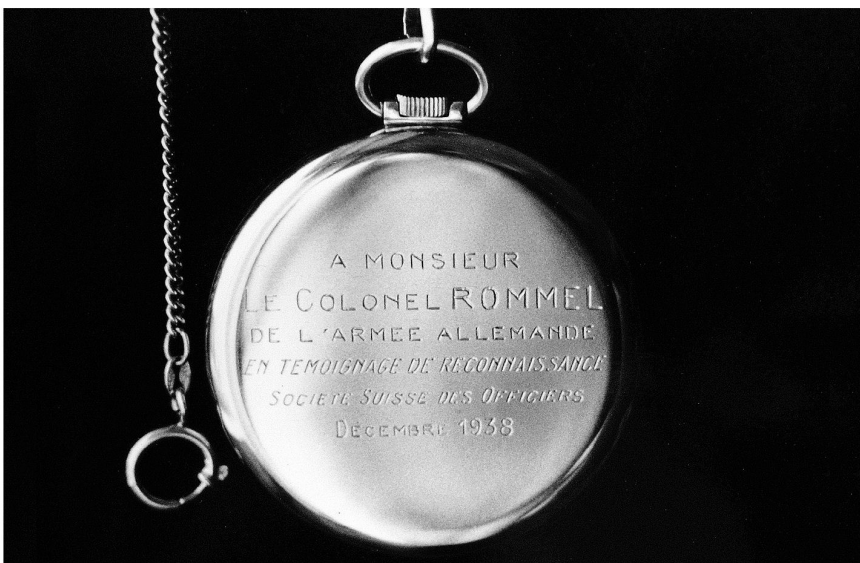
1938 lud die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG) Rommel als Referenten zu einer mehrtägigen Vortragsreise durch die Schweiz ein. Fortan war sein Buch manchem Offizier und Aspiranten ein hervorragender taktischer Leitfaden, obwohl in keinem Reglement festgehalten.

Die Vorträge besuchten über 1350 Offiziere. Die SOG schenkte Rommel eine goldene Uhr mit persönlicher Widmung. Dem persönlichen Bericht Rommels an das Oberkommando des Heeres ist zu entnehmen, dass die Offiziere seinen Ausführungen sehr interessiert folgten. Auch sei er überall herzlich empfangen worden. Dies ist ebenfalls im Dankeschreiben Rommels an die SOG festgehalten.



Nachdruck seines berühmten Buches «Infanterie greift an», Österreichischer Milizverlag 1995. Bild: P. Blauner

Geschenk der SOG an Oberst E. Rommel in Anerkennung seiner Vortragstätigkeit in der Schweiz 1938. Bild: M. Rommel



Weniger begeistert zeigte sich allerdings der italienische Militärattaché in der Schweiz zu der Vortragreise Rommels und intervenierte bei der deutschen Gesandtschaft in Bern, indem er Rommel vorwarf, dieser hätte sich abfällig über die italienischen Soldaten geäußert. Rommel demen-tierte entsprechend, er hätte sich streng an die geschichtlichen Ereignisse gehalten und jede abfällige Bemerkung unterlassen. Der Disput wurde schliesslich beigelegt.

Aus dem Schreiben des Militärattaché in der Schweiz an das OKH vom 3. Januar 1939 (Zitat): «Das Nachspiel zu diesem Vortrag zeigt jedoch, dass bei der Empfindlichkeit der Italiener auf Vorträge in der Schweiz, welche Schlachten auf italienischen Kriegsschauplätzen behandeln, besser verzichtet wird».



Peter Blauner
Fachoffizier aD
3270 Aarberg